

Forschung

Im Bemühen um ein besseres Verständnis der Entstehung von Zwangsstörungen führen wir regelmäßig Forschungsprojekte zu dieser Erkrankung durch. Hierdurch haben wir bereits mehrere interessante und international anerkannte Ergebnisse veröffentlichen können. Langfristig erhoffen wir uns durch unsere Forschung, besser erklären zu können, wie Zwänge entstehen und wie sie wirksam behandelt werden können. Als Patient oder Angehöriger profitieren Sie von den aktuellen Erkenntnissen.

Eine Teilnahme an unseren Forschungsprojekten ist jederzeit freiwillig. Vor einer möglichen Teilnahme werden Sie ausführlich informiert und um Ihr Einverständnis gebeten. Durch Ihre Unterstützung tragen Sie zu dem wissenschaftlichen Fortschritt in der Erforschung der Zwangserkrankungen bei.

Ansprechpartner

Wenn Sie mehr erfahren möchten oder unser Beratungs- und Behandlungsangebot in Anspruch nehmen möchten, können Sie direkt mit uns Kontakt aufnehmen. Rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie einfach eine Email!

Dr. phil. Dipl.-Psych. Kathrin Heser

Telefon: 0228-287-15729 (mit AB)

Email: kathrin.heser@ukb.uni-bonn.de



M.Sc. Psychologin Katharina Bey

Telefon: 0228-287-16859 (mit AB)

Email: katharina.bey@ukb.uni-bonn.de



SPEZIALAMBULANZ ZWANGSSTÖRUNGEN

Behandlungsangebot für
Betroffene und Angehörige

Kontakt:

0228-287-15729

0228-287-16859

Klinik und Poliklinik für
Psychiatrie & Psychotherapie
Universitätsklinik Bonn
Sigmund-Freud-Straße 25
53105 Bonn

Was ist eine Zwangsstörung?

Jeder Mensch erlebt hin und wieder, dass sich unangenehme Gedanken oder Vorstellungen nicht einfach unterdrücken lassen. Genauso führen wir alle bestimmte Rituale und Gewohnheiten aus, meist ohne diese zu hinterfragen. Problematisch wird es jedoch, wenn die betroffenen Personen durch die Gedanken oder Handlungen in ihrem Alltag und ihrer Lebensqualität stark eingeschränkt werden. In solchen Fällen kann es sein, dass die Person unter einer Zwangsstörung leidet. Hierbei erleben die Betroffenen unkontrollierbare und stark belastende Gedanken, wie z.B. aus Unachtsamkeit Fehler machen zu können, seinem Kind etwas anzutun oder durch etwas verschmutzt worden zu sein. Meist führen Personen mit solchen Zwangsgedanken bestimmte Handlungen aus, um ein sichereres Gefühl zu bekommen. Dies können z.B. wiederholte Kontrollen von Gegenständen oder umfangreiche Wasch- und Reinigungsrituale sein. Obwohl den meisten Betroffenen die Sinnlosigkeit dieser Gedanken und Handlungen bewusst ist, gelingt es ihnen kaum aus eigener Kraft, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Unbehandelt verlaufen Zwangserkrankungen meist chronisch. Inzwischen gibt es jedoch wirksame Behandlungsmöglichkeiten, durch die eine deutliche Verbesserung der Zwangssymptomatik erreicht werden kann.

Behandlungsangebot für Menschen mit Zwangsstörungen

In der Spezialambulanz werden Sie von unserem interdisziplinären Team aus Ärzten und Psychologen betreut. Unser Behandlungsangebot orientiert sich an aktuellen und wissenschaftlich begründeten Leitlinien. Folgende Aspekte können angeboten werden:

Diagnostik

Eine fundierte Diagnostik der Zwänge und von möglichen Begeleiterkrankungen bildet die Grundlage für eine optimale Behandlungsplanung.

Medikamente

Bei der Behandlung von Zwangsstörungen haben sich Medikamente aus der Gruppe der Serotonin-Rückaufnahme-Hemmer (SRIs) bewährt. In einem ausführlichen Arztgespräch kann eine genaue Medikation besprochen und geplant werden.

Verhaltenstherapie

Verhaltenstherapie ist ebenfalls ein wissenschaftlich belegter Ansatz zur Behandlung von Zwängen. In unserer Spezialambulanz bieten wir eine Therapiegruppe speziell für Menschen mit Zwangserkrankungen an. Ziel der Gruppe ist es, den Betroffenen wieder mehr Kontrolle und Freiraum in ihrem Leben zu geben. Insbesondere der Austausch mit anderen Betroffenen wird immer wieder als sehr entlastend erlebt.

Eine langfristige Unterstützung wird durch eine therapeutenunterstützte Selbsthilfegruppe angeboten.

Unterstützung für Angehörige

Angehörige und Helfer von zwangserkrankten Menschen erleben häufig eine starke Unsicherheit im Umgang mit den Zwängen. Dies geht oft mit starkem Leiden einher. In regelmäßigen Abständen laden wir daher zu einer Veranstaltung für Angehörige und Helfer ein. Grundlegendes Wissen zur Entstehung von Zwängen und Empfehlungen zum Umgang mit Betroffenen werden vorgestellt. Es besteht viel Raum für eigene Fragen und persönliche Beispiele.

Kosten

Von Betroffenen, die über eine gesetzliche Krankenversicherung versichert sind, benötigen wir nur einen Überweisungsschein. Die gesamte Behandlung ist damit für Sie kostenlos. Durch diese Abrechnung ist eine Teilnahme an der Gruppentherapie auch zusätzlich zu einer Einzelpsychotherapie bei einem ambulanten Psychotherapeuten möglich.

Bei Betroffenen, die privat versichert oder beihilfeberechtigt sind, hängt die Kostenübernahme von den Vertragsbedingungen ab. Gerne beraten wir Sie hierzu persönlich.

Unser Angebot für Angehörige und Helfer ist komplett kostenlos.